

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 45.

Dienstag den 10. Juni

1862

### Bekanntmachungen.

#### Waiblingen.

Für den Schulhausbau in Oberenzthal, Dekanats Nagold, fiel in sämtlichen Kirchen der Diöcese folg. Opfer: in Waiblingen 17 fl. 21 kr. 3 hl., Beinstein 5 fl. 43 kr. 3 hl., Wirtsmannsweiler 3 fl. 45 kr., Wittenfeld 5 fl. 28 kr., Buoch 2 fl. 33 kr., Endersbach 6 fl. 18 kr., Großheppach 4 fl., Hegnach 2 fl. 22 kr. 3 hl., Hermannsweiler 1 fl. 45 kr., Hochberg 2 fl. 34 kr. 3 hl., Hochdorf 2 fl. 20 kr., Hohenater 2 fl. 9 kr. 3 hl., Korb 3 fl. 25 kr., Nedarrens 2 fl. 6 kr., Neustadt 2 fl. 54 kr. 3 hl., Oppelsbohm 2 fl. 42 kr., Schwaibheim 3 fl. 13 kr., Strümpfelbach 7 fl. 23 kr. 3 hl., Winnenden 5 fl. 45 kr., Zusammen 83 fl. 49 kr. 3 hl. die ans gemeinschaftl. Oberamt Nagold eingesendet wurden. Gottes Segen in geistlichen Gaben und Gütern möge über allen willigen Gebern seyn. 9. Juni 1862.

R. Dekanatsamt: Bührer.

Forstamt Schorndorf.

Revier Hohengehren.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag den 11. bis 13. i. Mts. im Staatswald Eingemachterwald bei Winterbach:



an Sägblöcken 18 sichtene, 45 forchene; 44 lärchene; an Baumstämmen: 50 sichtene, 75 forchene 35 lärchene, 7 weißstammene, und 1 Weihmuthskiefer; 70 sichten und 41 lärchene Hopfenstangen und 50 Gerüststangen; ferner 1 Kasten eichene, 13 Kasten buchene Prügel; 10 $\frac{1}{4}$  Kasten Nadelholzscheiter und Prügel, 5 $\frac{1}{8}$  Kasten Anbruch- und Abfallholz; 7175 Reisachwellen. Das Stamm- und Kleinnugholz wird am ersten und zweiten, das Brennholz am dritten Verkaufstage ausgebaut. Zusammenkunft je Morgens 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im Schlag. Schorndorf den 2. Juni 1862.

R. Forstamt Plieninger.

#### Strümpfelbach.

### Eichen-Verkauf.

Am Mittwoch den 11. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

verkauft die hiesige Gemeinde

12 Stück Eichen mit ca. 500 Cub.'

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. Juni 1862.

Schultheißen-Amt

Simon.

#### Korb.

Ich erkläre hiemit, daß ich keinerlei Schulden, welche meine Frau ohne meine ausdrückliche Einwilligung macht, bezahle.

(Gottb. Kurz)

### Verlorenes.

Montag den 2. Juni Nachts gieng zwischen Grunbach und Großheppach ein paar Pistolenhalfter verloren; der Finder wird gebeten dieselben bei der Redaktion dieses Blattes gegen Erkentlichkeit abgeben zu wollen.

Waiblingen.

6 Gimer guten Apffelmost hat zu verkaufen

Wundarzt Steinle.

Waiblingen.

Ungefähr 3 Viertel Heurgras hat zu verkaufen

Haas, Schmid.

Fellbach.

Ein älteres Goctav Klavier hat um den billigen Preis von 15 fl. zu verkaufen.

Lehrer Rummelin.

Waiblingen.

Friederike Häfele hat verkauft ca. 1 Brst. Acker mit ewigem Klee angeblümt über der H. erstraße um 60 fl. und kommt am Montag den 16. Juni Nachmittags 2 Uhr auf hies. Rathhaus in Auffsreich.

## Grumbach im Remsthal.

**Bekanntmachung, die Abhaltung eines Weinmarktes im hiesigen Orte am 24. Juni l. J. betreffend.**

Es sind zwar in unserem Vaterlande schon mehrfache Versuche mit Abhaltung von Weinmärkten, wie in Heilbronn, Cannstatt, Stuttgart unter mehr oder minder glücklichem Erfolge gemacht worden. Allein diese Märkte dehnten sich immer über alle Weingegenden des Landes aus, Käufer und Verkäufer kamen in der Regel nicht in unmittelbare Verührung und der Verkehr wurde mehr durch Commissionäre vermittelt. Wir glauben aber, daß wenn der Markt auf eine einzelne Weingegend sich beschränke, so daß nur Erzeugnisse dieser Gegend auf denselben gebracht werden, der doppelte Vortheil gewonnen wird, daß zwischen Consumenten und Producenten, zwischen Verkäufern und Käufern ein unmittelbarer Verkehr ermöglicht und in Folge dessen der Ruf und Credit der Weine dieser Gegend unter dem consumirenden Publikum weiter verbreitet, erhöht und befestigt werde.

Nach reiflicher Berathung dieser Sache in mehreren Plenar-Versammlungen des landwirthschaftlichen Vereines des Bezirks Schorndorf, und nach erhaltener Zusicherung einer freundlichen Unterstützung auch von Seiten des verehrlichen Vorstandes des landwirthschaftlichen Vereines zu Waiblingen und anderer einflußreichen Männer aus diesem Bezirk haben sich die bürgerlichen Collegien dahier entschlossen, **am 24. Juni d. J. einen Weinmarkt auf hiesigem Rathhause** abzuhalten, welcher sich **Vormittags 9 Uhr** eröffnet. Es werden hiebei ausschließlich Remsthalweine von reiner Qualität zum Verkauf gebracht, und ist es bei der unbedeutenden Entfernung der Remsthalorte und bei der schnellen Verbindung durch die Eisenbahn für die Herren Käufer möglich, am gleichen Tage die Weine noch vor dem Faß zu versuchen. Die Weinproben bittet man die Woche vor dem Markt je in zwei Flaschen unter Bezeichnung des Jahrganges, des Quantums, des Preises und des Namens des Verkäufers an den Vorstand des Markt-Comitees Schultheiß **Weegmann** einzusenden. Indem man die verehrten Herren Verkäufer und Käufer freundlich einladet, werden die Herren Verkäufer noch besonders gebeten, am Markt persönlich zu erscheinen, da eine Vermittlung des Verkaufs von Seiten des Comitees nicht stattfindet.

Den 5. Juni 1862.

Gemeinderath

Gesehen:

Schultheiß **Weegmann**.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereines:

Oberamtmann **Zais**.**Waiblingen.****Empfehlung.**

Bei gegenwärtiger Jahreszeit empfehle ich einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum eine schöne Auswahl fertiger Kleider als: Röcke von 2 fl. 12 fr. an, Hosen von 1 fl. 12 fr. bis zu feinen Bukskinghosen von 5, 6, 7 fl. Westen in allen Größen und Preisen, Blusen in allen Größen und Farben von 1 fl. an, Herren-Hemden und Chemisetten erstere von 1 fl. 12 fr. an, blaue Fuhrmanns- und Metzger-Hemden. Ferner Frauenzimmer-Säcken in verschiedenen Stoffen, und weiße Unterröcke.

Da ich mich noch rechtzeitig mit Baumwollstoffen sehr versehen habe, so bin ich in den Stand gesetzt Bettbarchente, Trilche, Zeuglen, Hosenzeuge, Cannevas, Sarsnets, rohe und gebleichte Doppeltücher und Shirtings zu früheren wohlfeileren Preisen abzugeben; Hosenzeuge von 14 fr., Cannevas die beliebte  $\frac{3}{4}$  breite starke Waare zu 12 fr., Doppeltuch von 11 fr. an. Zu geneigter Abnahme ladet ergebenst ein

**A. Häfner**.

## Waiblingen. E m p f e h l u n g.

Schwarze ächte Zitze in verschiedenen Dessens, eigene Arbeit, empfiehlt  
M. S ä f n e r.

## Waiblingen. E m p f e h l u n g.

Da ich seit einiger Zeit Kaufleuten und Fabrikanten wenig Garn mehr färbe und mich fast ausschließlich der Kundenwaare widme, so mache ich bekannt, daß alle 14 Tage gangbare Farben wie schwarz, blau, braun, sowohl in Wolle, Seide, Leine und Baumwolle ganz ächt gefärbt werden. Es empfiehlt sich höchlichst

M. S ä f n e r, Färber.

### Cassier und Lehrling.

Wahr und erzählt von Bernard Börner.

2. Fremde Leute.

(Fortsetzung.)

Der neue Lehrling hatte sich trotz der kurzen Zeit in die ihm zugewiesenen Berichtigungen vortrefflich eingeschult; das mußten ihm selbst, seine Feinde zugestehen. Anton's Lage war, nämlich im Anfange nichts weniger als beneidenswert. Buchhalter und Commis, Lehrlinge und Marktheller, selbst die Ausläufer und Hausknechte, kurz Alle machten sich über die schweren, nägelbesetzten Stiefel, über den langen altmodischen Rock, die pudelnärrische Mütze und die steifen Manieren des Jungen lustig. Zum Glück besaß dieser Klugheit genug, sich wenig oder gar nicht darum zu kümmern. Er ließ seine Umgebung nach Herzenslust spötteln und lachen, achtete dafür auf jede vorkommende Arbeit, wie die älteren Herren sie angriffen und ordneten, fragte bescheiden, wo er zweifelte, nahm jede Belehrung, jede Einrede mit Freuden und Dank auf und schien in der prompten Besorgung ertheilter Aufträge unermüdet. So mußte es denn bald kommen, daß der Spott allmählig verstummte und bei den Vorgesetzten in Anerkennung und Lob, bei den übrigen Dienstleuten dagegen in Achtung umschlug. Nur zwei Personen schlossen sich hartnäckig davon aus, die beiden anderen Lehrlinge Reingannum und Pfeifer. Diese ließen ihren giftigen, mißgünstigen Spöttelreden ungenirt die Zügel schießen und nahmen durchaus keinen Anstand, offene Feindschaft gegen den verhassten Landjunker zu tragen, so lange sie nicht besorgen mußten, mit dem Herrn Principal, den beide gar gewaltig fürchteten, darüber in Collision und verdrießliche Händel zu geraten. Was mochte wohl die stolzen Stadtherren kränken, daß sie gegen den Neueingetretenen so einstimmig agierten? Nach ihrer Ansicht hatten die jungen Leuten triftige Gründe und zwar mehr als einen.

Sogleich am ersten oder zweiten Tage machten die speculativen Köpfe dem unerfahrenen Neuling den Vorschlag, als Associé in ihr Geschäft einzutreten. Die Herren lebten nämlich

gut, brauchten demnach viel Geld und ihr Geschäft bezweckte allerlei Nebenverdienste, die den Vortheil des Herrn Principals und die Ehrlichkeit nicht sonderlich im Auge hatten. Anton durchschaute die Spekulation, lebte ernst und entschied ab und drohte sogar mit Entdeckung, wenn er solche schlechte Streiche bemerken würde. Von diesem Augenblicke an war die Feindschaft gefäet: sie wucherte emsig fort und lieferte den Intriguanen von Tag zu Tag neue Steine des Anstoßes. Die drei Lehrlinge wohnten und schliefen nebeneinander in drei gesonderten Mansardenstübchen, die einem Jüngling hinlänglich Raum und Bequemlichkeit boten. Anton bekam, vielleicht nicht ohne Absicht das vordere Zimmer in Besitz, und die beiden Nachbarn mußten, um in die ihrigen zu gelangen, dieses passieren. Der arme Bursche fühlte sich wohler und behaglicher als ein Reichsgraf in seinem Stübchen und wünschte hundertmal am Abend, wenn er sein Nachgebet gesprochen und zur Ruhe ging, sein weiches warmes Bettchen heim zur Mutter, zu den Geschwistern, die sich zu vier mit einem armseligen Strohsack behelfen mußten. Die beiden Nachbarn schienen ihre Lager nicht in gleichem Grade amusant zu finden, denn sobald sich im Hause kein Laut mehr regte, standen sie auf, schlichen leise an Anton vorbei, zur Thüre hinaus, die Stiege hinab, öffneten mit einem entwendeten Schlüssel das Hausthor und hinaus ging's zu lustigen Gesellschaften, wo zwei bis drei Stunden nach Mitternacht noch gesungen und gespielt, gefubelt und gekneipt wurde. Dann kehrten sie heim, taumelten die Treppe hinauf; pufften an die Thür und Anton mußte öffnen. Der Wein hatte meistens in den wüsten Köpfen seine Schuldigkeit getan, muthwillig wurden die Gränzen des Anstandes übersprungen, man höhnte und soyppte den Siebenschläfer nach Herzenslust und selbst Schimpfreden flogen hin und her, bis einmal der kräftige Sohn des Waldes im bittersten Unmuth von dem Rechte der Selbsthilfe Gebrauch machte. Er schlenderte die Nachschwärmer Stück für Stück mit solcher Wucht kopfüber auf ihre Betten daß die Rippen krachten und der Hohn in der Kehle sticken blieb. Dazu folgte als Dreingabe die bittere Erklärung: „Ich werde niemehr die Thüre öffnen und wenn das ganze Haus zu-

sammenlaufen sollte, denn der Herr Principal kann mit diesen nächtlichen Ausflügen unmöglich einverstanden sein. Merks Each ein- für allemal.

Fortsetzung folgt.

### V e r s c h i e d e n e s.

\* Nellingen, D.N. Blaubeuren, den 6. Mai. Ein fürchterliches Unglück setz so eben die ganze Einwohnerschaft in großen Schrecken, 4 Männer waren auf dem Felde mit Grabung eines Wasserreservoirs beschäftigt. Ein starkes Gewitter entlud sich über die Gegend in gewaltigen Regengüssen. Die Männer suchten unter einer Buche Schutz gegen den Regen. Der Blitz fuhr in diese, tödtete 2 dieser Männer, die übrigen 2 sind sehr gefährlich verbrannt. Sämmtliche 4 sind geheiratet und Familienväter.

\* Siengen den 6. Juni. Unserem neulichen Bericht über den herrlichen Stand unserer Fruchtfelder folgt heute leider ein sehr trauriger. Nach einem schwülen Tage zogen sich gestern Abend mehrere Gewitter zusammen, welche sich zwischen 6 und 7 Uhr in einem wolkenbruchartigen Regen und schrecklichem Hagelwetter entluden, das sich in einem großen Bogen von N.W. nach S.O. hinzog. Der ganze, große Theil der hiesigen Markung, welcher gegen Herbrechtlingen, Hürben, Burgberg, Hermaringen zu liegt, sowie strichweise auch die Markungen der Genannten, theilweise auch im vorigen Jahre vom Hagel betroffenen Orte, wurden mehr oder weniger stark beschädigt. Wahrhaft betrübend ist besonders der Anblick des auf dem sogenannten Burgersfeld gelegenen Winterfeldes, das schon der Ernte zureifte, wo nun in einer kurzen Viertelstunde 500 Morgen so zusammengeschlagen wurden, daß von einer Ernte lediglich keine Rede mehr ist. Vielmehr sind heute schon viele Hände beschäftigt gewesen, die Felder abzumähen, um noch einen Versuch mit Ausfällen von Gerste oder Sommerreps zu machen. 500 weitere Morgen hiesiger Markung wurden ebenfalls, jedoch weniger hart betroffen. Die umliegenden Anhöhen glühen noch mehrere Stunden nach dem Gewitter einem vollständigen Schnee- und Eisfeld, und noch heute lagen in den Straßengraben die Hagelkörner zwei und mehr Fuß tief bis zur Größe eines Taubeneies oder einer Wätschnuß. Die Größe des Schadens ist natürlich noch nicht ermittelt; jedenfalls ist er aber sehr bedeutend. Leider waren wohl hauptsächlich deshalb weil die hiesige Markung seit vielen Jahren von Hagelschlag fast ganz verschont geblieben ist, nur sehr wenige Güterbesitzer versichert. Möchte aber doch dieser traurige Fall für alle Landwirthe eine neue Aufforderung seyn, ihre Güter zu versichern; denn für viele Jahre, in denen ein Feld nicht vom Hagel beschädigt wird, kann die Versicherungs-Prämie von der Entschädigung in einem Unglücksjahre bezahlt werden.

**Coblenz, 5. Juni.** Der Coblenzer Zeitung wird die Nachricht von einem Unglücke, welches ein toller Hund in Flammersfeld (auf dem Westerwalde) hervorgerufen hat, mitgetheilt. In der Nacht vom 1. auf den 2. d. Mis. kam ein fremder Hund in verschiedenen Gemeinden der dortigen Gegend, drang in die Gehöfte ein, biß eine große Anzahl an der Kette liegender Hunde, tödtete deren sechs und riß einem derselben vollständig den Kopf ab. Am Tag selbst fiel dieser Hund auch Menschen an, biß mehrere und ward endlich getödtet. Die verletzten Menschen, zwei Männer und ein Knabe sind bereits in das Klinikum nach Bonn zur Heilung gebracht worden. Etwa 50 Hunde, die gebissen worden sind mit ihm getödtet werden. Die Kreis-Medicinalbeamten haben sich an Ort und Stelle begeben, um den Vorfall und dessen Folgen einer näheren Untersuchung zu unterweisen.

**Stuttgart.** Das Regierungsblatt vom 7. Juni enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern, wonach die besondere Staatsaufsicht über die Stadtgemeinde Wildberg aufgehoben wird, und eine Verfügung des Finanzministeriums, wonach die Einschätzung der Getränkefabriken künftig nach Klassen geschieht, wobei die Quantität des Fabrikats für die Klasse, die Qualität aber und der Werth für die Abstufung, deren je drei für eine Klasse gegeben sind, als vorzüglichster Bestimmungsgrund gilt. Diese Bestimmungen sollen bei der Steuerumlage p. 1. Juli 1862/63 erstmals in Anwendung kommen.

### S t a t t g a r t.

Die Sammlung von Glasgemälden, welche gegenwärtig durch Glasmaler Wegel im Vestibul des Königsbaus ausgestellt und zur Verloosung bestimmt ist, findet allseitige Anerkennung und entspricht ebenso in Bezug auf Pracht und Schmelz der Farben, wie auf fleißige und zarte Behandlung allen Anforderungen, welche an diese Kunst gemacht werden können.

## L o t t e r i e = L o o s e

der von Stuttgart aus im neuen Tagblatt und andern Blättern schon mehrmals angezeigten werth- und prachtvollen Glasgemälden, welche im Königsbau in Stuttgart zur Einsicht aufgestellt sind, mit Gewinnsten im Werth von 800, 700, 600 u. Gulden, sind à 1 fl. zu haben bei  
**der Expedition d. Blattes.**